

Poesie.

1. An den Leser.

Willst du lesen ein Gedicht,
Sammle dich wie zum Gebete,
Daß vor deine Seele licht
Das Gebild' des Dichters trete,

Daß durch seine Form hinan
Du den Blick dir aufwärts bahnest
Und, wie's Dichteraugen sah'n,
Selbst der Schönheit Urbild ahnest.
Adolf Stöber.

A. Erzählende Gedichte.

I. Fehypoese.

2. Der Kuckuck.

Der Kuckuck sprach mit einem Star,
Der aus der Stadt entflohen war:
„Was spricht man,“ sing er an zu
schreien,

Was spricht man in der Stadt von
unsern Melodeien?

Was spricht man von der Nachtigall?“

„Die ganze Stadt lobt ihre Lieder.“

„Und von der Lerche?“ rief er wieder.

„Die halbe Stadt lobt ihrer Stimme
Schall.“

„Und von der Amsel?“ fuhr er fort.

„Auch diese lobt man hier und dort.“

„Ich muß dich doch noch etwas fragen:

Was,“ rief er, „spricht man denn
von mir?“

„Das,“ sprach der Star, „das weiß
ich nicht zu sagen,

Den keine Seele red't von dir.“

„So will ich,“ fuhr er fort, „mich
an dem Unb dank rächen,

Und ewig von mir selber sprechen.“

Wellert.

Anm. Vgl.: Jedem gefällt seine Weise
wohl, drum ist das Land der Narren voll.

3. Verwandlungen.

Kaupe:

Zimmer hier am Boden kleben
Ist ein gar erbärmlich Loß;
Wie der Falter fröhlich flattert,
Und ich Ärmste kriech' bloß!
Ja, ich muß sie mir erwerben,
Solche Flügel, leicht und klar,
Spinnen solch ein Kleid und flattern
Mit der andern frohen Schar.

Puppe:

Ach, ich durst' es nicht erringen!
Arm, verlassen häng' ich hier.
O, wo seid ihr, bunte Schwingen,
Wonnevolles Lustrevier?
Kröch' ich noch auf kahler Erden
Als ein Würmlein, klar und licht!
Was ich war, darf ich nicht werden;
Was ich strebte, werd' ich nicht.

Schmetterling:

Wie lockt es, wie duftet es
So blütenschwer!
Sonnige Bläue
Ringsumher!